Die durch Feuer Verunglückten.

Das Dorf Authal war durch eine verheerende Feuersbrunst ganz niedergebrannt worden, wodurch die Bewohner desselben in große Armuth geriethen. Sie mußten Geld borgen, um ihre Häuser wieder aufzubauen, ihren Viehstand und ihre Ackergeräthe wieder herzustellen. Es war nicht voraus zu sehen, wann sie ihre Schulden werden bezahlen können.

Ein Jahr nach dem Brande, und zwar zur Winterzeit, kam ein Bettler ins Dorf, und ging von Haus zu Haus, um Almosen zu sammeln. Einige Einwohner gaben ihm ein Stück Brot, bey anderen Häusern wurde er mit rauhen Worten abgewiesen, indem die Leute sagten: „Die Feuersbrunst hat uns Alles genommen. Wir haben für uns selber nicht genug; wie sollen wir müßigen Bettlern noch mittheilen.“

Der Bettler merkte die Nummern aller Häuser auf, von welchen er barsch weggewiesen worden war, und wo er eine Gabe empfangen hatte. Er kam zu einem kleinen Hause, wo man zu Tische gehen wollte, und wo die Suppe schon aufgetragen war. Der Bettler zitterte vor Kälte, und bath um eine Gabe.

Die Bäuerinn rief ihn in die warme Stube, damit er sich erwärmen könne, gab ihm einen Teller voll Suppe, und hieß ihn dieselbe verzehren. Der Bettler dankte für die

wohlmeinende Gabe, und entfernte sich, nachdem er die Suppe genossen, und sich erwärmt hatte.

Nach zwey Tagen kam ein Herr in alle Häuser, in welchen der Bettler eine Gabe empfangen hatte, und ließ ansehnliche Geschenke an Geld in denselben zurück. Dem Bauer aber, wo der Bettler freundlich in die Stube aufgenommen, und mit einer Suppe betheilt worden war, gab der Herr so viel Geld, daß er alle Schulden, die er bey dem Brandunglücke hatte machen müssen, bezahlen und sich noch Vorräthe hatte anschaffen können.

Dieser Herr, welcher aus dem Dorfe Authal gebürtig war, hatte sich in Amerika, wohin er schon in seiner Jugend ausgewandert war, große Reichthümer gesammelt, und war in sein Vaterland mit denselben zurückgekehrt. Als er das Unglück erfuhr, welches das heimathliche Dorf durch die Feuersbrunst erlitten hatte, nahm er sich vor, die Bewohner desselben zu unterstützen. Um sie zu prüfen, welche seiner Unterstützung würdig seyen, verkleidete er sich als Bettler, kam vor ihre Thüren, und belohnte Jene reichlich, von denen er eine Gabe empfangen hatte.

Die zwey Lastträger.

Ein Krämer hatte auf dem Jahrmarkte verschiedene Waaren eingekauft, und band sie in zwey Bündel. In dem einen